

ENCARE – Netzwerk für Hilfsangebote zu Gunsten von Kindern in alkoholbelasteten Familien

Alexandra Puhm
wissenschaftliche Mitarbeiterin des Anton Proksch Instituts (API)

Zusammenfassung

Der folgende Beitrag informiert über das EU-Projekt ENCARE (European Network for Children Affected by Risky Environments); im Speziellen über die österreichische Teilnahme an der ersten Phase des Projekts, mit dem Ziel der Vernetzung und Unterstützung von ExpertInnen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit der Thematik „Kinder von Eltern mit Alkoholproblemen“ konfrontiert sind. Als zentrales Medium für den Austausch sollen sowohl eine europäische ENCARE-Internet-Site, als auch die ENCARE-Internet-Sites der einzelnen Teilnehmerländer fungieren.

Schlüsselwörter

Alkohol, Kinder, Familien, ENCARE, Netzwerk

1. Einleitung

In Österreich sind geschätzte 50% der Kinder und Jugendlichen damit konfrontiert, dass ein Elternteil, Stiefeltern oder Verwandter, der mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebt bzw. für die Kernfamilien eine wichtige Rolle spielt, Alkohol missbraucht. In dieser Zahl enthalten sind geschätzte 10% der Kinder und Jugendlichen mit zumindest einem alkoholkranken Elternteil (Uhl 2005). Bei ca. 1,5 Millionen Kinder und Jugendlichen (bis zum Erreichen der Volljährigkeit) in Österreich bedeuten 10% in absoluten Zahlen 150.000 Unmündige, die vom elterlichen Alkoholismus betroffen sind.

Elterliche Alkoholabhängigkeit ist ein Risikofaktor, der über verschiedene Wege die Entwicklung eines Kindes beeinträchtigen kann. Kinder alkoholkranker Eltern haben ein vier- bis sechsfach erhöhtes Risiko im späteren Leben ebenfalls eine Alkoholabhängigkeit zu entwickeln (Finn et al. 1997, Lachner/Wittchen 1995, Sher 1991, Zerbin-Rüdin 1985), ebenfalls erhöht ist das Risiko für Angsterkrankungen, depressive Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten (West/Prinz 1987).

Der Aspekt „elterliche Alkoholbelastung“ ist bei einer Tagung, die dem Thema „Jugend und Alkohol“ gewidmet ist, insofern von Bedeutung, als beispielsweise beinahe 100% der Jugendlichen, die auf den Jugendabteilungen des Anton Proksch Instituts in Wien behandelt werden,

aus Suchtfamilien stammen. Hier wird deutlich, dass die elterliche Alkoholkrankung einen großen Risikofaktor für die Entwicklung einer Suchterkrankung darstellt. Die höhere Rate an AlkoholikerInnen, die aus suchtbelasteten Familien kommen, ist gut dokumentiert (Sher 1991), die Tatsache, dass diese Rate bei jugendlichen Alkoholkranken beinahe 100% beträgt, macht deutlich, dass frühe präventive Maßnahmen für diese Hochrisikogruppe von großer Bedeutung sind. Weitere Risikofaktoren in Suchtfamilien stellen unter anderem zusätzliche psychiatrische Diagnosen der Eltern, (wiederholte) Trennungen der Eltern bzw. Gewalterfahrungen in der Familie dar.

2. Das Projekt

Um den betroffenen Kindern effektiv helfen zu können wurde von der EU ein Projekt mit dem Titel ENCARE (European Network for Children Affected by Risky Environments) finanziell gefördert, das sich mit Kindern, deren Entwicklung durch unterschiedliche familiäre Risikofaktoren bedroht ist, befasst. In der ersten Phase von ENCARE stehen minderjährige Kinder im Mittelpunkt, die dem Risikofaktor einer elterlichen Alkoholkrankung ausgesetzt sind, in weiteren Phasen des Projekts sollen dies auch die Risikofaktoren elterliche Abhängigkeit von illegalen Substanzen, psychiatrische Erkrankungen der Eltern bzw. familiäre Gewalt sein. ENCARE befasst sich mit minderjährigen Kindern, nicht aber mit erwachsenen Kindern, inkludiert sind Maßnahmen während der Schwangerschaft aber auch Ansätze im präventiven und therapeutischen Bereich.

TeilnehmerInnen der ersten Phase dieses Projekts sind ExpertInnen aus 13 europäischen Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien). Die österreichischen Partner dieses Projekts sind Dr. Alfred Uhl [Ludwig-Boltzmann-Institut für Suchtforschung (LBISucht) und die AlkoholKoordinations- und Informationsstelle (AKIS) des Anton Proksch Instituts (API), Wien] – für den Bereich der Therapie – und DSA Christoph Lagemann [Institut für Suchtprävention (ISP), Linz] – für den Bereich der Prävention.

3. Ziele des Projekts

Ziel ist es, ExpertInnen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit in den sehr unterschiedlichen Bereichen Therapie, Beratung, Prävention, Forschung oder Verwaltung mit der Thematik „Kinder alkoholkranker Eltern“ konfrontiert sind, zu vernetzen; das werden insbesondere VertreterInnen verschiedener sozialer und pädagogischer Berufe wie JugendarbeiterInnen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, Pflegepersonal ErgotherapeutInnen, SprachheilpädagogInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen u.ä.m. sein. Neben den ExpertInnen sollen aber auch betroffene Familien als Ganzes bzw. die betroffenen Kinder und

Jugendlichen im Speziellen, und nicht zuletzt die Medien Nutznießer des Netzwerks sein.

Ziele von ENCARE sind unter anderem die Unterstützung von ExpertInnen, die im Bereich Prävention, Behandlung und Forschung tätig sind, und die Möglichkeit eines unkomplizierten Austauschs über die internationale bzw. nationale Internet-Site von ENCARE. Als ExpertInnen sind solche Personen anzusehen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeiten mit dem Thema befassen, an einschlägigen Projekten beteiligt sind oder waren bzw. solche, die im Zusammenhang mit dieser Thematik publizieren.

Die für das Netzwerk relevanten Angebote können in verschiedenen Bereichen angesiedelt sein wie z.B. Maßnahmen während der Schwangerschaft, therapeutische, (sozial-)pädagogische, sozialarbeiterische Angebote oder auch Rechtsberatung.

Ein paar konkrete Beispiele, die in Österreich bereits existieren, können genannt werden:

- Monatlich stattfindende Gruppen für Kinder alkoholkranker Eltern (Alter 13-18), mit der Möglichkeit der Information, Diskussion und Austausch mit anderen Betroffenen
- Selbsthilfegruppen wie ALATEEN
- Onyos Chat, ein Internet-Präventionsprojekt für Kinder alkoholkranker Eltern, das Betroffenen die Möglichkeit des Austauschs mit anderen Jugendlichen bietet
- Talkbox von MAG11, eine Online-Beratung für Jugendliche mit unterschiedlichen Problemen
- Publikationen zu den Alkoholerwartungen von Kindern und Jugendlichen aus Alkoholikerfamilien (Frank et al. 1998) oder zum Thema Alkohol und Schwangerschaft (Wild 2000/2003).

4. ENCARE im Internet

Zentrales Medium für den Austausch soll eine europäische ENCARE-Internet-Site sein, die einerseits zentrale Informationen in englischer Sprache zu einschlägigen Fragen und Themen (wie z.B.: Welche Erfahrungen machen Kinder alkoholkranker Eltern? Warum haben manche Kinder ein höheres Risiko als andere Kinder? FAS, Alkohol und Gewalt, Hilfestellungen für Gespräche mit betroffenen Kindern) und andererseits Links zu den nationalen Homepages bietet. Die Präsentation der internationalen Homepage erfolgte im Mai 2004 im Rahmen einer Fachtagung, mit der die erste ENCARE-Phase abgeschlossen wurde (www.encare.info). Für die österreichische ENCARE-Internet-Site ist vorgesehen, dass sie detaillierte Informationen bezüglich relevanter Adressen und Projekte, aber auch für SpezialistInnen Informationen bezüglich aktueller themenbezogener Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt. Der Start dieser Homepage soll im Laufe des Jahres 2005 erfolgen (www.encare.at). Das ENCARE-Projekt Österreich ist auf Dauer angelegt.

Der Nutzen für die TeilnehmerInnen an diesem Netzwerk ist einerseits dadurch gegeben, dass andere KollegInnen und interessierte Öffentlichkeit über Angebote, Forschungsergebnisse und Diskussionsbeiträge informiert werden können, eine unkomplizierte Kontaktaufnahme zu anderen ExpertInnen ermöglicht wird und Information über bzw. die Beteiligung an einschlägigen Publikationen und Tagungen verbreitet werden kann.

Summary

This article informs about the European Project ENCARE (European Network for Children Affected by Risky Environments); especially about the Austrian participations in the first phase of this project, aiming at building a network to provide information and resources for professionals, professionally confronted with the problem of children affected by parental problem drinking. The central structure for this exchange will be an European ENCARE-Internet-Site and various ENCARE-Internet-Sites within several countries taking part in the project.

Keywords

alcohol, children, families, ENCARE, network

Literatur

Finn, P.R., Sharkansky, E.J., Viken, R., West, T.L., Sandy, G.M. (1997) Heterogeneity in the families of sons of alcoholics: The Impact of familial vulnerability type on offspring characteristics. *Journal of Abnormal Psychology*, 106, 26-36

Frank, H., Puhm, A., Bauer, W., Mader, R. (1998) Alkoholerwartungen von Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 18 Jahren an Wiener Schulen (repräsentative Stichprobe): Design des Projekts und erste Ergebnis. In: Pelikan, J.M., Noack, R.H., Pfeiffer, K.P. (Hrsg.): Dokumentation und Berichterstattung über Gesundheit als Aufgabe der Gesundheitsförderung. Wien: Facultas Verlag

Lachner, G., Wittchen, H.U. (1995) Familiär übertragene Vulnerabilitätsmerkmale für Alkoholmissbrauch und -abhängigkeit. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 24, 118-146

Sher, K. (1991) Children of alcoholics: a critical appraisal of theory and research. Chicago: The University of Chicago Press

West, M.O., Prinz, R.J. (1987) Parental Alcoholism and Childhood Psychopathology. *Psychological Bulletin*, 102, 204-218

Uhl, A. (2005) Problems in Assessing Prevalence of Children in Families with Alcohol Problems. in: Velleman, R. & Templeton, L.: Children in Families with Alcohol Problems (in print)

Wild, M. (2000) Alkohol in der Schwangerschaft als wesentlicher Faktor für teratogene und psychosoziale Schädigungsmuster beim Kind. Univ. Wien, Unveröffentlichte Diplomarbeit

Wild, M. (2003) Strategien in der Suchtprävention: Eine Untersuchung von Gynäkologinnen bezüglich deren Interventionen bei Frauen zur Vermeidung von Genussmittelschäden beim Kind. Univ. Wien, Unveröffentlichte Dissertation

Zerbin-Rüdin, E. (1985) Allgemeine humangenetische Gesichtspunkte der Sucht – Adoptivstudien, Zwillingsforschung. In: Keup, W.: Biologie der Sucht, 1-14. Berlin: Springer Verlag

ENCARE im Internet:
Homepage International: <http://www.encare.info>
und Österreich: <http://www.encare.at>

Korrespondenzadresse

Mag. Dr. Alexandra Puhm
AlkoholKoordinations- und Informationsstelle (AKIS)
des Anton Proksch Institut (API)
Mackgasse 7-11
A-1230 Wien
Tel.: +43-1-88010-953
E-Mail: puhm@api.or.at